

## **Lohenstein, Daniel Casper von: Weh! weh mir Asien! ach weh! (1659)**

1    Weh! weh mir Asien! ach weh!  
2    Weh mir! – Ach! wo ich mich vermaledeien,  
3    Wo ich bei dieser Schwerpüthssee,  
4    Bei so viel Ach selbst mein bethränt Gesicht verspeien,  
5    Wo ich mich selbst mit Heul'n und Zeterrufen  
6    Durch strengen Urtheilsspruch verdammen kann,  
7    So nimm dies lechzend Ach, bestürzter Abgrund, an!  
8    Bestürzter Abgrund! – O die Glieder triefen  
9    Voll Angstschweiß! – Ach, des Achs! – der laue Brunn der dürren Adern schwellt  
10   Den Gischt der Purpurfluth! Mein Blutschaum schreibt mein Elend in den Sand!  
11   Entthronte Königinn! entzepterte Beherrscherrinn der Welt!  
12   Gestürztes Asien! aus Ichts in Nichts und Staub verstobnes Land!  
13   Ja wohl, aus Ichts, als mein gekröntes Haupt  
14   Ein Haupt so viel gekrönter Häupter war,  
15   Als ich noch mit Siegspalmen war belaubt  
16   Und aller Welt Gesetze reichte dar,  
17   Als noch, gesenkt zu diesen Füßen,  
18   Europens Haupt und Afrika mein Zepter mußte küssen,  
19   Als mein Gebot, wie Stahl und Gluth, durchdrang  
20   Und Länder zwang.  
  
21   Ach, aber ach! – So hoch als ich beim Tugendgipfel  
22   In goldgestickten Kleidern stand,  
23   So tief hat sich das Spiel verwandt.  
24   So starb mein Ruhm! so schlägt die Zeit die grünen Wipfel  
25   Von den bejahrten Cedern ab.  
  
26   Man schmückt mich je noch wohl mit diesem Purpurrocke,  
27   Mit Infuln, Kron' und Königsstab  
28   Hals, Achseln, Händ' und Haupt, wo man mit solcher Schminke  
29   Mich nicht blos spöttisch schminkt und äfft und geheiht.  
30   Doch auch gesetzt, daß dies Beschönungskleid  
31   Mich nicht beschimpft,

32 So trag' ich's doch nur zur Vermummung meiner Flecke,  
33 Zur Brand- und Schandmals-Schmink' und meiner Schalkheitsdecke,  
34 Wiewohl ich weiß, daß man die Nase rümpft  
35 Und Mäuler auf mich flennet,  
36 Ich weiß nicht, wie? mich nennet.

37 -----  
38 -----

39 Mich schmerzt's, und ich beschmerz' es auch mit diesem langen Seufzergalme,  
40 Wenn ich mich, wie aus einem Traum' und Qualme,  
41 Auf mich, als ich noch in der Blüthe war, besinne.  
42 War ich nicht, Asien, die größt' und älst' und schönste meiner Schwestern?  
43 Hat Neid und Geifersucht mich vor der Themis Richtsthul können lästern?  
44 Der Menschen Ahnherr hielt mich erblich inne.  
45 Hat alles All, das Ost und West und Süd und Nord nicht schließen,  
46 Mich selbst nicht oft mit seinem Glanz erfüllt  
47 Und sich selbstständig in mich eingehüllt?  
48 Luft, Himmel, Erde, Meer, Gluth, Felder, Wälder, Klippen wissen  
49 Mit stummer Zunge nachzusprechen,  
50 Daß sie gesehn die Sonne stehn,  
51 Gewölkte Feuersäulen gehn,  
52 Die Felsen bersten, Klippen brechen,  
53 Den Regen Brot, die Wellen Mauern werden.

54 Weh! weh mir Asien! ach weh!  
55 Stand Jemand auf dem Schauplatz dieser Erden  
56 So hoch gepflanzt zur Ehrenhöh'?  
57 Mein Mund hat Kirch' und Volk den Gottesdienst gelehrt;  
58 Die Welt hat unsren Arm als Kronenherrn verehrt.

59 Das zwölfbekrönte Haupt, des Halses Alabaster  
60 Pflügt unter Gogs und Magogs Joch;  
61 Der freie Nacken ist verkoppelt an die Laster,  
62 Vor denen ich kaum athme noch.  
63 Der Zepter und die Hand, die sonst nicht mörderisch mißhandelt,

64 Hat sich mir in Metall, bludurstig Erz verwandelt;  
65 Das dürre Herze schwimmt in Flamm' und Glüth;  
66 Der Glieder Ketten schwirr'n, die stählernen Gelenk' erzittern,  
67 Der steinern-schwere Fuß tritt und zerknickt durch sein Erbittern;  
68 Die treuge Zunge leckt geliefert Blut.

69 Fragt, Sterbliche, nach Kind- und Elternmördern,  
70 Und die durch Dolch und Gift und Strang und Schwert  
71 Der Freunde Reih' und Brüderschaar begehrt,  
72 In's Beinhaus für bestimmte Zeit zu fördern!  
73 Fragt, Fürsten, fraget nach nach denen, die die Klauen  
74 Um Lust, zu herrschen, durch des Herrschers Brust gehauen!  
75 Ach, tausend Würmer wohl, die also sich vergangen,  
76 Aus meinem Schooß' entsprangen!  
77 -----  
78 Blitzet! ach, blitzet! ach, Wolken und machet von den umfesselnden Lastern mich los!  
79 Donner! ach, Donner! zerschlag' und zersplittre jedes in einen zetrümmerten Kloß!

(Textopus: Weh! weh mir Asien! ach weh!. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/53042>)